

## **Die wissenschaftliche Abteilung im Städtischen Kulturamt.**

Seit dem Umbruch ist die planmäßige und zielbewußte Lenkung des kulturellen Lebens in den Städten Aufgabe der für diesen Zweck geschaffenen städtischen Kulturämter. Man findet dabei oft eine Untergliederung, die auch für Einz. Geltung beanspruchen kann: eine Abteilung Wissenschaft mit dem Archiv-, Bibliotheks- und Museumswesen und eine Abteilung Kunst mit dem Kunsterziehungs-, Förderungs- und Veranstaltungswesen. Die wissenschaftliche Abteilung braucht für ihre Arbeit Unterlagen, die vor allem in wertvollen Sammlungen bereitliegen.

### **Archiv.**

Die wichtigste Aufgabe des Stadtarchivs ist die Aufschließung der Quellen und die Förderung und Bearbeitung der Einz. Ortsgeschichte. Dazu gehört vor allem die geordnete Übersicht über die im Stadtarchiv befindlichen Archivalien, ihre karteinmäßige Erfassung in Regesten u. a., weiters die Erfassung des in den verschiedenen Archiven und wissenschaftlichen Anstalten zerstreut liegenden Quellenmaterials für die Einz. Stadtgeschichte, ferner die Sichtung und Sammlung des anfallenden Archivmaterials. Neben diese Erhaltungs- und Bereitstellungsarbeiten, die trotz dem Kriege wesentlich vorwärts getragen werden konnten, tritt die wissenschaftliche Bearbeitung dieser Quellen. Gegenwärtig wird neben der laufenden Führung der Chronik eine Arbeit über die Einz. Häusergeschichte abgeschlossen und die vom Oberbürgermeister gewünschte wissenschaftliche Stadtgeschichte in Planungsarbeiten aufgenommen.

### **Bildarchiv.**

Neben der Pflege der Schriftdenkmäler ist eine wesentliche Unterlage der ortsgeschichtlichen Forschung die seit 1919 systematisch angelegte Sammlung des Einz. Ortsbildes. Diese Sammlung kann als die reichhaltigste in ihrer Art für den Bereich der Stadt angesprochen werden. Das geplante Bildwerk über Alt-Einz wird davon Zeugnis geben. Zu dieser laufend erweiterten Sammlung von Kupferstichen, Lithographien, Zeichnungen, Radierungen, Aquarellen, Ölbildern usw. traten von allem Anfang an Lichtbilder; doch ließ das beispiellose Geschehen des Aufbaues der Stadt Einz. den Plan zur Ausführung kommen, ein

eigenes Bildarchiv anzulegen. Wird doch jede Beschreibung, die von diesen Arbeiten gegeben werden wird, zurückbleiben hinter der Darstellung, die das Bild geben kann. Die 1939 neu eingerichtete Lichtbildstelle hatte etwa 3000 Lichtbilder übernommen und hält den Aufbau und die Ereignisse der Stadt in durchschnittlich 2000 Photographien pro Jahr im Bilde fest.

### Stadtbibliothek.

Die dritte Sammlung der wissenschaftlichen Abteilung des Amtes stellt die Stadtbibliothek dar. Sie hat seit den Nachkriegsjahren immer mehr den Charakter einer wissenschaftlichen Bibliothek angenommen, vollends seit der Einrichtung einer eigenen Stadtbücherei im Jahre 1939. Sie ist eine natürliche Ergänzung des Schrift- und Bildarchivs und eine notwendige Grundlage der stadtgeschichtlichen, heimatpflegerischen und wissenschaftlichen Arbeit des Amtes. Sie wird ständig auf dem Laufenden gehalten. Die heimatkundliche Abteilung bildet das Herzstück der Bibliothek. Es findet sich da neben den Gruppen Lincensia, Obderemnsia, Einzer Drucken seit Beginn des 17. Jahrhunderts (Planf) auch die wertvolle Einzer Zeitungs- und Zeitschriftenammlung (Einzer Zeitung, Osterr. Bürgerblatt, Einzer Postillon, Osterr. Gemeindeblatt, Einzer Post, Einzer Montagspost, der Abendbote, Tages-Post, Volksblatt, die Wahrheit, das Tagblatt, die o. ö. Tageszeitung, das Morgenblatt, die Neue Zeit, der Arbeitersturm, die Volksstimme u. a.). Eine zweite Abteilung sind die Gesetzesammlungen (seit Karl VI.) und die einschlägigen Werke der Rechtskunde, eine dritte das kommunalpolitische Schrifttum, eine vierte Statistik, eine fünfte die Handbibliothek mit Nachschlagewerken über alle Kulturgebiete (Geschichte, Kunst, Literatur, Volkskunde usw.). Darüber hinaus hat die Stadtbibliothek das Schrifttum der Pachinger-Sammlung übernommen.

### Museum.

Mit der im Jahre 1919 erfolgten Errichtung eines städtischen Amtes, das alle kulturellen Belange wahrzunehmen hatte, ergab sich allmählich von selbst die Notwendigkeit, auch die Sammlung von kunstgeschichtlich oder geschichtlich bemerkenswerten Gegenständen, die mit der Stadt Einz in Zusammenhang stehen, ins Auge zu fassen. Langsam begann der Ankauf von solchen Gegenständen. Im Jahre 1927 wurde dann durch einen Leihrentenvertrag die Sammlung des Hofrates Pachinger gesichert und damit ein bedeutender Grundstock für eine städtische Sammlung vorsehen.

Als sich in der Systemzeit die wirtschaftlichen Verhältnisse in Österreich außerordentlich verschlechterten, konnte bemerkt werden, daß insbesondere das bäuerliche Kulturgut in eine starke Bewegung und immer mehr und mehr in den

Kunsthandel kam. Daher wurde, unbeschadet einer späteren Regelung der Frage der Errichtung eines o. ö. Volkskundemuseums, der Ankauf dieses in Wanderung geratenen bäuerlichen Kulturgutes begonnen und bis zum Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich weitergeführt. Als dann im Herbst 1938 Hofrat Pachinger starb, stand dann auch seine Sammlung der Stadtgemeinde Linz zur Verfügung. Da auch sie bedeutende Bestände an volkskundlichen Gegenständen hat, birgt die derzeitige Städtische Sammlung zunächst ein ansehnliches volkskundliches Museumsgut.

Da aber seit dem März 1938 jede volkskundliche Erwerbung eingestellt wurde und seitdem, aber auch vorher schon, stadtgeschichtlich wichtiges Kulturgut angekauft wurde, ergibt sich die Möglichkeit, ein immerhin bedeutames städtisches Museum einzurichten. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß bei der Regelung des Museumwesens in Linz die volkskundlichen Bestände der Stadt an das zu gründende Volkskundemuseum übergehen und dafür aus den Sammlungen des Gau-Museums die Einzer Kulturerzeugnisse im Tauschwege an die Stadt abgetreten werden.

Nicht gelöst konnte bisher die Raumfrage werden. Einige Jahre stand die Räumung des Nordicums in der Bethlehemstraße im Vordergrund der Erwägung. Die allmähliche Räumung des Gebäudes aber wurde wegen der alsbald immer fühlbarer werdenden Wohnungsnot aufgegeben. Mithin ist vorläufig nur die Hoffnung gegeben, daß nach Fertigstellung eines neuen Rathauses der Stadt Linz das jetzige alte Rathaus als Museumsgebäude verwendet werden wird.

Dr. August Zöhrer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Zöhner August

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau \(1939\). Landesarchiv. Die wissenschaftliche Abteilung im Städtischen Kulturamt. 315-317](#)